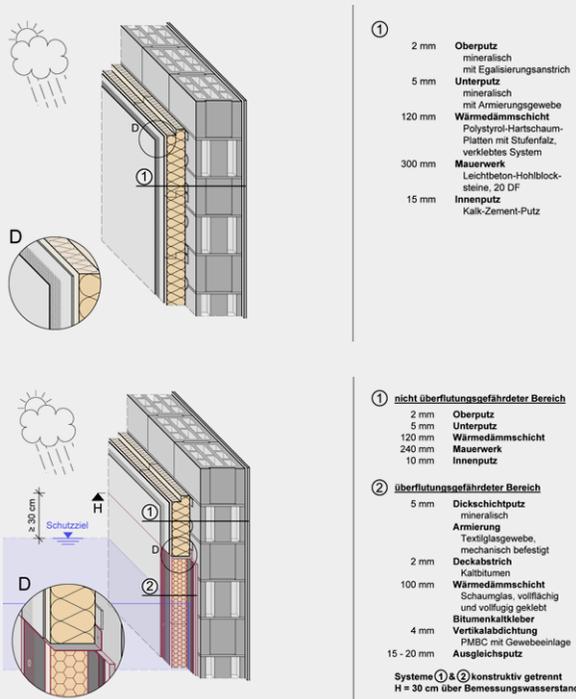


Gegenüberstellung des Ausgangs- und Zielzustandes einer Außenwand

- Auszug aus dem Leitfaden VdS 6002 -



Diese **Maßnahmen** sollen je nach technischen und finanziellen Möglichkeiten im Rahmen eines ganzheitlichen Schutzkonzeptes geplant, realisiert und, sofern erforderlich, instandgehalten werden, um Überflutungsschäden gemäß der gesetzlichen Anforderung und im Sinne vom umfassenden Risikomanagement wirksam zu vermeiden bzw. zu begrenzen.

Mit dem neuen Leitfaden VdS 6002 und dem Online-Katalog überflutungswiderstandsfähiger Bauarten soll die Baupraxis dabei unterstützt werden, das hochwasserangepasste Bauen konkret zu planen, zu bewerten und umzusetzen.

Checklisten

Was ist nach der Überschwemmung zu tun?

- Lassen Sie betroffene elektrische Geräte und Anlagen von einem Fachmann prüfen, bevor Sie diese wieder in Betrieb nehmen.
- Sollten Schadstoffe (z. B. Öl, Farben) ausgelaufen sein, verständigen Sie die Feuerwehr und vermeiden Sie es zu rauchen.
- Verständigen Sie Ihren Versicherer und teilen Sie ihm die Verluste und Schäden mit.
- Dokumentieren Sie die Schäden mit einem Fotoapparat und markieren Sie den erreichten Wasserstand.
- Entsorgen Sie zerstörte Gegenstände erst nach Rücksprache mit Ihrem Versicherer.
- Grenzen Sie den Schaden in Abstimmung mit Ihrem Versicherer ein. (Er berät Sie, wie das Wasser abgepumpt, das Gebäude gereinigt und getrocknet werden kann.)
- Lassen Sie Reparaturen in Abstimmung mit Ihrem Versicherer von Fachfirmen durchführen.

Woran müssen Sie denken, wenn das Wasser kommt?

- Bereiten Sie eine Liste mit Telefonnummern und Adressen vor (Rettungsdienste, Angehörige).
- Legen Sie Ihr geladenes Mobiltelefon und batteriebetriebene Geräte (z. B. Taschenlampe, Radio) bereit.
- Packen Sie wichtige Medikamente und Lebensmittel ein.
- Alarmieren und evakuieren Sie gefährdete Personen.
- Schalten Sie elektrische Geräte in gefährdeten Räumen ab.
- Sichern Sie Wertgegenstände und wichtige Dokumente (z. B. Geburtsurkunde, Krankenversicherungskarte, Kaufverträge, Versicherungsunterlagen).
- Dichten Sie Türen, Fenster und weitere vom Wassereintritt gefährdete Gebäudeöffnungen ab. Leeren Sie gefährdete Räume.
- Fahren Sie Ihr Auto aus der Gefahrenzone.

Kontakt

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
Wilhelmstraße 43/43 G, 10117 Berlin

Tel. 030 2020-5000

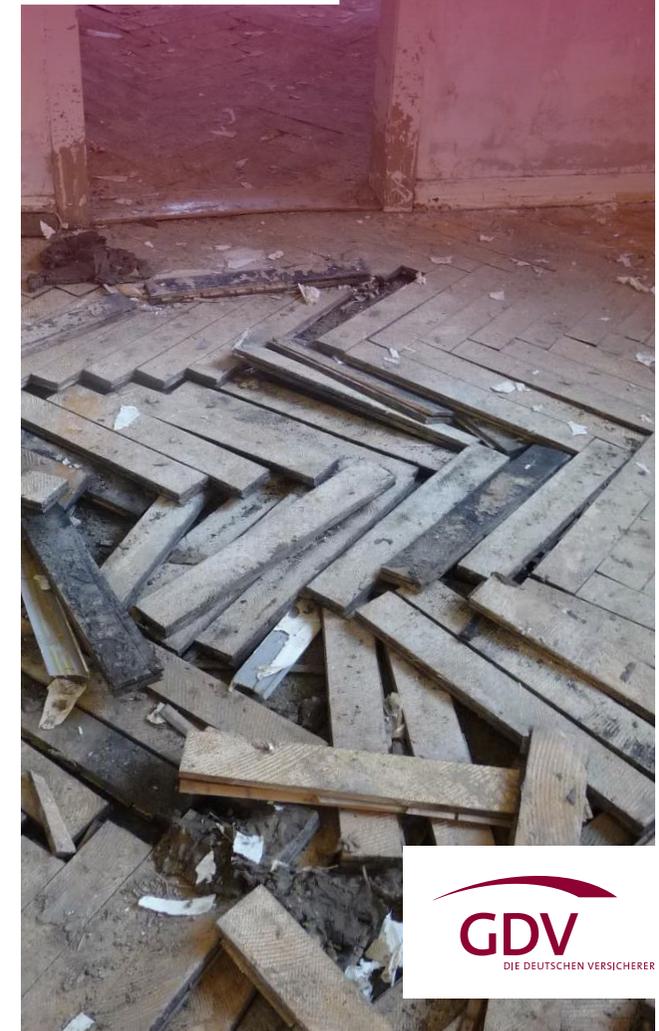
Fax 030 2020-6000

www.gdv.de, berlin@gdv.de

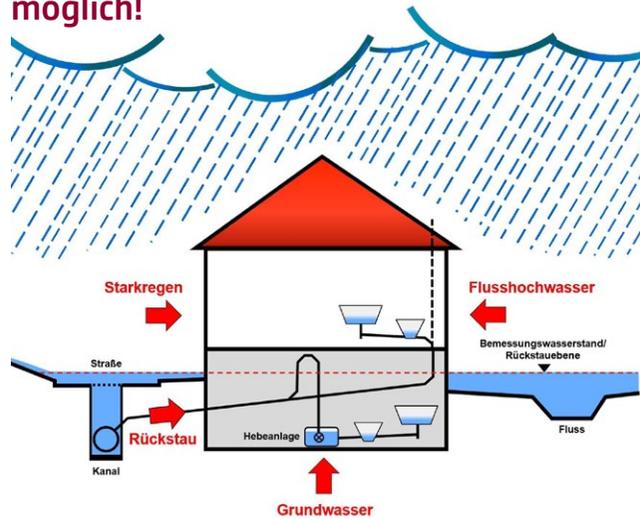


Baukonstruktion

Überflutungsvorsorge



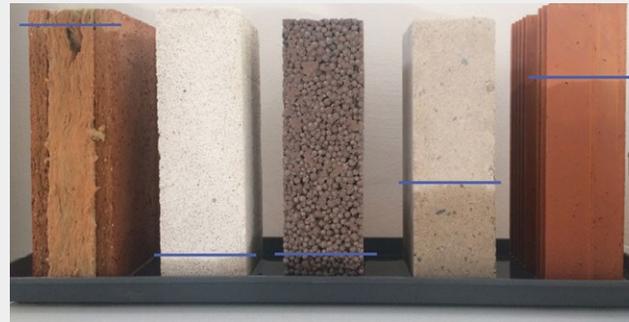
Bauliche Überflutungsvorsorge ist gut möglich!



Eine Überflutung von Gebäuden durch Flusshochwasser, Starkregen, hohen Grundwasserstand und/oder Rückstau der angeschlossenen Kanalisation kann erfahrungsgemäß erhebliche Schäden am und im Gebäude verursachen.

Überflutungsschäden können nach Erfahrungen aus dem In- und Ausland wirksam begrenzt und minimiert werden, u. a. mit Hilfe von baukonstruktiven Maßnahmen. Dies gilt insbesondere für die Außenwand-, Decken- und Fußbodenkonstruktion, weil sie von einer Überflutung betroffen sein können und maßgeblich die Überflutungsschäden am Gebäude bestimmen. Baukonstruktive Maßnahmen zur Überflutungsvorsorge können durch die Wahl der Baustoffe und Festlegung des baukonstruktiven Schichtenaufbaus beeinflusst werden. Dabei spielen nach dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Untersuchungen die nachfolgenden **physikalischen Kriterien** jeweils eine **wichtige Rolle**:

- Festigkeitseigenschaft
- Form- und Volumenbeständigkeit
- Wasseraufnahmeverhalten
- Wasserdurchlässigkeit
- Beständigkeit gegenüber den typischen Einwirkungen der Kontamination (Heizöl und Fäkalien)
- Widerstandsfähigkeit gegenüber pflanzlichem und tierischem Schädlingsbefall
- Trocknungsverhalten
- Erreichbar- und Demontierbarkeit



Wandbaustoffe (von links nach rechts):

- (1) Hochlochziegel mit integrierter Mineralfaser-Wärmedämmung
- (2) Porenbeton-Planstein
- (3) Blähton-Mauerstein
- (4) Leichtbeton-Blockstein
- (5) Hochlochziegel

Dargestellt ist die Intensität der Wasseraufnahme durch teilweises Eintauchen (die blauen Linien entsprechen der kapillaren Saughöhe) in kurzen Zeiträumen (hier etwa 6 Stunden).

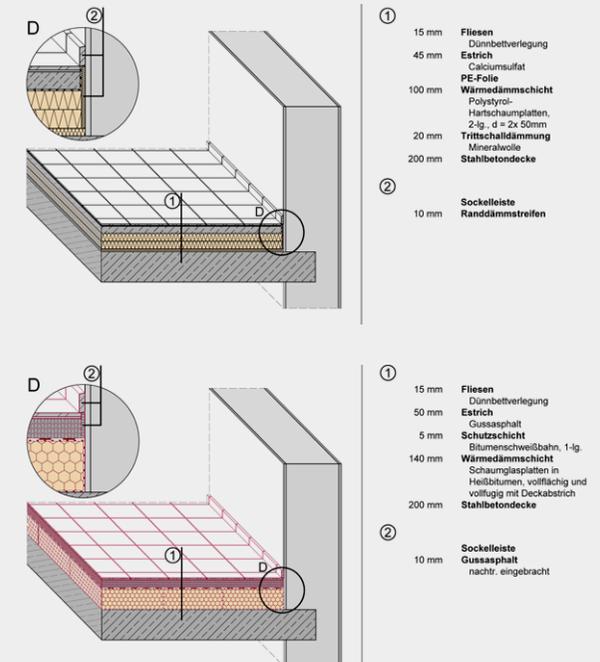
Im **neuen GDV-Leitfaden** „Baukonstruktive Überflutungsvorsorge; Hinweise für die Wahl geeigneter Bauarten und deren bauliche Umsetzung“ (*> VdS 6002*) sind konkrete Anleitung zur baukonstruktiven Überflutungsvorsorge systematisch dargestellt und erläutert, u. a. mit der beispielhaften Kostenbetrachtung für die Trocknung und Sanierung. Diese Hinweise basieren auf wissenschaftlichen Untersuchungen der HTW Dresden. Für die Praxis steht zudem ein frei zugänglicher Katalog* mit typischen Bauarten für die Außenwand-, Decken- und Fußbodenkonstruktion zur Verfügung, die gemäß den o. g. Bewertungskriterien weitestgehend widerstandsfähig gegen eine Überflutung sind (*siehe die Gegenüberstellungen in Kästen*) und deshalb bevorzugt eingesetzt werden sollen. Ausgehend von den wissenschaftlichen Erkenntnissen bietet der Leitfaden auch an, die Schadenanfälligkeit von Baumaterial und -konstruktion von Gebäuden gegenüber Überflutung vereinfacht mit Hilfe eines Bauartklassensystems zu bewerten.

* www.gdv.de/de/themen/politische-positionen/schadenverhuetzung/service



Gegenüberstellung des Ausgangs- und Zielzustandes einer Deckenkonstruktion

- Auszug aus dem Leitfaden VdS 6002 -



Schaumglasverlegung in Heißbitumen